



## FAIRTRADE ROSEN IN LUXEMBURG

Egal ob zum Valentinstag, zum Muttertag oder zu einem Rendezvous, Rosen sind immer eine schöne Geste der Aufmerksamkeit. Über Fairtrade Rosen freuen sich nicht nur die Beschenkten, sondern auch die Arbeiter im Süden.

Die in Luxemburg erhältlichen Fairtrade Rosen stammen hauptsächlich aus kenianischen Blumenfarmen.

Der Marktanteil von Fairtrade Rosen lag im Jahr 2016 mit 510.807 verkauften Fairtrade Rosen bei 19,76%.

*„Um den Kunden eine aus dem fairen Handel stammende Alternative anbieten zu können, importiert Cactus seit 2008 Fairtrade Rosen. Diese Rosen von guter Qualität in prachtvollen Farben stammen aus Blumenfarmen in Kenia. Dort vor Ort haben wir die Vorteile, die Fairtrade den Arbeitern und Arbeiterinnen sowie ihren Familien bringt, erleben können. Der faire Handel ist kein Almosen, sondern eine Partnerschaft, dank der positive Veränderung herbeigeführt und die Entwicklung durch Handel vorangetrieben wird.“*

Nathalie Camus  
Cactus Plantes et Fleurs



## FAIRTRADE LËTZEBUERG

Der Verein **Fairtrade Lëtzebuerg** wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, benachteiligte Produzentengruppen in den Ländern des Südens zu unterstützen. Als unabhängige Organisation handelt Fairtrade Lëtzebuerg nicht selbst mit Waren, sondern setzt sich für fairen Handel und nachhaltigen Konsum in Luxemburg ein. Seine Tätigkeitsfelder liegen hauptsächlich in folgenden Bereichen: Sensibilisierungsarbeit, Bildung zur nachhaltigen Entwicklung, politische Arbeit sowie Vergabe und Kontrolle des Fairtrade Labels auf dem luxemburgischen Markt.




Fairtrade Lëtzebuerg ist Mitglied des internationalen Fairtrade Systems, in

dem die Dachorganisation **Fairtrade International**, nationale Fairtrade Organisationen aus 25 Ländern und drei kontinentale **Produzentennetzwerke** zusammengeschlossen sind. Das internationale Netzwerk legt die weltweit gültigen Fairtrade Standards fest. Die Produzentenvertreter haben 50 Prozent der Stimmen und sind an allen strategischen Entscheidungen gleichberechtigt beteiligt. Die Einhaltung der Standards entlang der gesamten Lieferkette wird von der unabhängigen Zertifizierungs- und Kontrollorganisation **FLOCERT GmbH** geprüft.

**LËTZ' BE FAIR!**  
CHOOSE FAIRTRADE

**Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l.**

2a rue de la Gare | L-6910 Roodt-sur-Syre  
Tel.: +352 35 07 62 | Fax: +352 35 07 62 50  
Mail: [info@fairtrade.lu](mailto:info@fairtrade.lu) | [www.fairtrade.lu](http://www.fairtrade.lu)

Folgen Sie uns auf   

Herausgeber: Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l.  
Konzept und Layout: Aravis Media | Stand: Januar 2017



# ROSEN



Jede dritte in der EU verkaufte Rose stammt aus Kenia. Dort leben rund 2 Millionen Menschen von der Rosenproduktion. Die Mehrzahl der Arbeitskräfte sind Frauen, die oft aus armen Verhältnissen stammen und keinen Zugang zu Bildung haben, wodurch sie besonders schutzlos sind. Die Arbeiter der Blumenbranche verdienen oft weniger als 1 US-Dollar für 8 bis 12 Arbeitsstunden pro Tag. Anders als man vielleicht annehmen könnte, ist die Umweltbilanz der Rosen aus dem Süden trotz des langen Transportweges besser als die der Rosen aus Europa. Dies liegt daran, dass Rosen äquatoriale Umweltbedingungen benötigen, die in Europa erst einmal künstlich erzeugt werden müssen.

## FAIRTRADE ROSEN IN LUXEMBURG

**19,76%**

**MARKTANTEIL 2016**



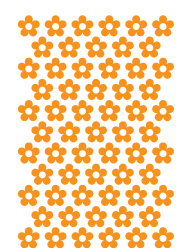
**VERKAUFSAZAHLEN 2016**

**510.807 STIELE**



## FAIRTRADE ZAHLEN UND FAKTEN

**640**  
MILLIONEN STIELE  
WURDEN 2014 ZU  
FAIRTRADE-BEDINGUNGEN  
VERKAUFT



**55 BLUMEN-  
PRODUZENTEN-  
ORGANISATIONEN MIT  
48.500  
BESCHÄFTIGTEN  
IN 8 LÄNDERN**



## FAIRTRADE STANDARDS

Fairtrade stärkt die Position von Kleinbauern und Arbeitern auf dem Weltmarkt. Dank der Fairtrade Standards verbessern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter auf den Blumenfarmen und ihrer Familien. Die Fairtrade Standards sind auf den drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung aufgebaut: Ökonomie, Soziales und Ökologie.

### ÖKONOMIE

- Der festgesetzte Mindestpreis deckt die Produktions- und Lebenshaltungskosten und erlaubt den Familien somit, ein menschenwürdiges Leben zu führen
- Fairtrade Prämie, die in soziale Projekte der Gemeinschaft investiert wird
- Langfristige Handelsbeziehungen zwischen Blumenplantagen und Importeuren
- Vorfinanzierung, um langfristig planen zu können

### SOZIALES

- Arbeitsbedingungen nach Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- Gemeinschaftsprojekte
- Versammlungs- und Gewerkschaftsfreiheit
- Diskriminierungsverbot
- Verbot von illegaler und ausbeuterischer Kinderarbeit

### ÖKOLOGIE

- Liste verbotener Substanzen
- Umweltschonender Anbau
- Förderung des biologischen Anbaus durch einen Biozuschlag
- Verbot gentechnisch veränderter Organismen



## DER ROSEN WELTMARKT UND SEINE PROBLEMATIKEN

- Arbeiter auf Rosenfarmen haben oft weder soziale noch gesundheitliche Absicherungen. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 52 Stunden, wobei Arbeitsverträge nur selten ausgestellt werden. So entziehen sich die Farmbesitzer den gesetzlich vorgeschriebenen Sozialleistungen.
- Der Einfluss der Arbeiter bleibt oft gering, da die Unterdrückung der Gewerkschaftsbildung durch Androhung und Ausübung von Repressionen keine Seltenheit ist.
- Die Löhne in der Rosenproduktion orientieren sich meist an den gesetzlichen Mindestlöhnen, zum Teil werden diese aber auch unterschritten. So können Arbeiter ihre Familien oft nur schwer ernähren.
- Der europäische Blumenhandel läuft hauptsächlich über die niederländische Blumenbörse in Amsterdam. Dort stehen hohe Preisschwankungen auf der Tagesordnung.
- Die Arbeiter sind aufgrund des häufigen Mangels an Schutzkleidung und sauberem Trinkwasser einem hohen Gesundheitsrisiko ausgesetzt.
- In der konventionellen Rosenproduktion werden massiv Pestizide eingesetzt: in Kolumbien sind es beispielsweise mehrere hundert Kilogramm der chemischen Substanzen pro Hektar.
- Unfachmännischer Einsatz von Pestiziden, falsche Lagerung und ungeklärte Abwässer führen zu starker Umwelt- und Wasserverschmutzung.



## HERAUSFORDERUNG: WASSERVERBRAUCH

Rosen benötigen täglich ca. 60 m<sup>3</sup> sauberes Wasser pro Hektar, das entspricht ungefähr 375 vollen Badewannen. Dies ist eine enorme Menge, die durch den Klimawandel, der in den Anbauregionen steigende Temperaturen und weniger Regen mit sich bringt, noch weiter ansteigt.

Der Navaishasee in Kenia liegt etwa 70km nordwestlich der Hauptstadt Nairobi. Aufgrund der hervorragenden klimatischen Bedingungen dieser Region haben sich an diesem See viele Blumenfarmen angesiedelt. Mehr als die Hälfte der rund 180 kenianischen Blumenfarmen sind dort zu finden. Wegen ihres hohen Wasserbedarfs und ihren ungeklärten Abwässern trägt die Blumenindustrie zur starken Überlastung und Verschmutzung der Wasserressourcen bei. Derzeit wird dem See sechsmal so viel Wasser entzogen wie zufließt.

## NACHHALTIGES WASSERMANAGEMENT BEI FAIRTRADE

Die Fairtrade-Standards fordern einen ressourcenschonenden Umgang mit Wasser. So werden wassersparende und umweltschonende Anbautechniken wie die Tröpfchen-Bewässerung, die Nutzung von Regenwasser sowie die Wasseraufbereitung und –wiederverwendung eingesetzt.

## KLIMA UND ENERGIEVERBRAUCH

Fairtrade-Blumen sind aus ökologischer Perspektive vorteilhafter. Studien haben gezeigt, dass eine Rose, die in Kenia gezüchtet und per Flugzeug nach Europa gebracht wird, weniger CO<sub>2</sub> verursacht, als wenn sie ganzjährig in einem europäischen Gewächshaus (z.B. in Holland) gezüchtet wird (myclimate 2006, Cranfield 2007). Denn die Aufzucht von Schnittblumen in europäischen Treibhäusern erfordert Energie für Beheizung, Beleuchtung und Wasserversorgung. Aufgrund der idealen Klimabedingungen in den Herkunftsregionen der Fairtrade-zertifizierten Blumen (Afrika, Südamerika) ist weder Beheizung noch künstliche Beleuchtung notwendig.

## LEGALER LANDBESITZ

Für Fairtrade-Blumenfarmen gelten die Fairtrade-Standards für lohnabhängige Beschäftigte. Die Fairtrade-Standards lassen die Zertifizierung einer Blumenfarm nur dann zu, wenn der rechtlich einwandfreie Landbesitz bzw. die Landnutzungsrechte nachgewiesen sind.



## „ROSEN AUS AFRIKA STATT WAFFEN FÜR AFRIKA“

In Handelsfragen steckt natürlich auch immer eine politische Dimension. Bei einem Treffen in Kenia im Jahr 2013 erzählte Dr. Magana Mungai, der ehemalige Vorsitzende der Magana Flowers Farm: „Afrika soll keine Waffen vom Westen verkauft bekommen. Ich habe gesehen, was das in unseren Nachbarländern Somalia, Sudan und Uganda angerichtet hat. Es ist besser für die Welt, wenn Afrika euch Blumen verkauft. Afrika braucht keine Hilfe, Afrika braucht Handel.“

## FAIRTRADE WIRKT!

Zusätzlich zum Mindestpreis wird den Fairtrade-zertifizierten Organisationen eine Fairtrade-Prämie ausgezahlt. Diese Fairtrade-Prämie beträgt zehn Prozent des Exportwertes und dient der Realisierung von Gemeinschaftsprojekten. Die Arbeiterinnen und Arbeiter entscheiden auf demokratischer Basis durch ein von ihnen gewähltes Komitee

in welche Projekte diese Prämie investiert wird. So wurden 2013-2014 beispielsweise 68% der Prämie in Leistungen für Arbeiter und ihre Familien investiert, davon wurden 28% für Bildungszwecke genutzt und 13% für Finanz- und Kreditleistungen. Weitere 14% der Prämie wurden in Weiterbildungen für Arbeiter investiert.

ANGESTELLTE AUF  
BLUMENFARMEN ERHIELTEN  
**5,6 MILLIONEN €**  
FAIRTRADE-PRÄMIE



IM JAHR 2014



## ROSENFARM MAGANA FLOWERS IN KENIA

Bei einem Besuch der Rosenfarm Magana Flowers in Kenia im Jahr 2013 konnten Vertreter von Fairtrade Lëtzebuerg sich von den Auswirkungen des fairen Handels überzeugen. Rund 400 Familienhäuser verfügen seit 2010 über einen eigenen Wasseranschluss. Dieser wurde mithilfe der Fairtrade-Prämie finanziert und erspart den Menschen lange Fußwege zur nächsten Wasserquelle.

## ERFOLGSGESCHICHTE WARIDI LIMITED

Die Waridi Limited Farm in Kenia konnte dank der Fairtrade Prämie zinsfreie Kredite an die Arbeiter vergeben, damit diese ihre Wohn- und Lebenssituation verbessern konnten. Auch Weiterbildungen für die Arbeiter sowie Stipendien für Sekundarschüler konnten finanziert werden. Die ganze Gemeinde profitiert auch von Gesundheitsprojekten wie Impfungen sowie sauberem Trinkwasser.

„Die Fairtrade-Prämie ermöglicht es uns, einige unserer Träume wahr werden zu lassen. Durch seine Einkäufe kann jeder Verbraucher uns helfen, noch mehr von dieser Prämie zu bekommen.“ (Joshua Kilei, Waridi Limited, Kenia)



## STÄRKUNG DER FRAUEN

Die Mehrheit der Beschäftigten auf den Blumenfarmen sind Frauen. Fairtrade setzt sich für die gleichberechtigte und aktive Beteiligung von Frauen in Komitees sowie in Führungspositionen ein und stärkt sie auch wirtschaftlich. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Mutterschutz: Frauen dürfen nicht aufgrund einer Schwangerschaft entlassen werden.

„Fairtrade hat für uns Arbeiterinnen viele Verbesserungen gebracht. In Lehrgängen haben wir beispielsweise den korrekten Umgang mit Chemikalien gelernt sowie die richtige und schonende Körperhaltung beim Ernten. Aber auch die gesamte Gemeinde rund um die Farm profitiert von Fairtrade. Die Grundschule wurde erst kürzlich renoviert.“ (Lucy Waithira Ngunga, Arbeiterin bei Simbi Roses, Kenia)

## FAIRTRADE WIRKUNGSSTUDIE

Eine unabhängige Fairtrade Wirkungsstudie des CEval in Saarbrücken, welche u.a. Blumenfarmen in Kenia untersuchte, hat aufgezeigt, dass die sozio-ökonomische Situation der Arbeiter auf Fairtrade-zertifizierten Farmen deutlich besser ausfällt als auf nicht-zertifizierten. So verfügten zum Beispiel 85% aller Arbeiter der analysierten Fairtrade-zertifizierten Plantage über einen unbefristeten Arbeitsvertrag, auf der konventionellen Vergleichsplantage hingegen weniger als 20%.

Jaina Moltanied der Blumenfarm Kiliflora Limited in Tansania nimmt an einem Nähkurs teil. Dank dieser Kenntnisse kann sie nach ihrer Arbeit in der Qualitätskontrolle von Kiliflora selbstständig als Näherin arbeiten.

